

Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit

Die **Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit** (**EFSA**, engl. European Food Safety Authority) ist eine **Agentur der EU**. Zu ihren Aufgaben gehören Lebens- und Futtermittelsicherheit, Ernährung, Tiergesundheit und Tierschutz, Pflanzenschutz und Pflanzengesundheit. Sie ist zum Beispiel zuständig für Pestizidrückstände in Lebensmitteln, Zusatzstoffe, Gen-Pflanzen und Verpackungen.

Zwei Mitglieder des Verwaltungsrates der EFSA und fast die Hälfte der WissenschaftlerInnen der Wissenschaftlichen Gremien haben parallel Posten bzw. Verbindungen zu Lobbyverbänden der Lebensmittelindustrie bzw. den Lebensmittelkonzernen selbst. Es bestehen deswegen Zweifel, ob die EFSA nur für das Allgemeinwohl handelt. Ihr wird - belegbar - vorgeworfen, dass sie die Interessen der Industrie, insbesondere die der Gentechnik-Industrie, zu stark berücksichtigt.

Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit



Hauptsitz	Parma
Gründung	28. Januar 2002
Tätigkeitsbereich	Lebensmittel- und Futtermittelsicherung
Mitarbeiter	450 MitarbeiterInnen
Etat	73 Mio. Euro
Webadresse	efsa.europa.eu

Lobbyismus in der EU



- Überblick A-Z
- Lobbyismus in der EU

Inhaltsverzeichnis

1 Einflussnahme und Lobbystrategien	2
1.1 Fast die Hälfte der EFSA-WissenschaftlerInnen hat Industrieverbindungen	2
1.2 Die Lebensmittelindustrie im Verwaltungsrat und an anderen Stellen	3
1.3 Chronologie des Falls Diana Banati	3
1.4 Verflechtungen mit dem International Life Sciences Institute (ILSI) sowie dem Health and Environmental Sciences Institute (HESI)	4
2 Richtlinien der EFSA zu lobbyrelevanten Themen	5
2.1 Regeln zu Interessenkonflikten	5
2.2 Regeln zur Einbeziehung von Interessengruppen ("Stakeholders")	5
3 Fallstudien und Kritik	6
3.1 2017: Geheimhaltung von Glyphosat-Studien: Unterstützung durch die Bundesregierung	6
3.2 2015: EFSA weiter für die Zulassung von Glyphosat	6
3.3 2015: Verbot von Endokrinen Disruptoren	6
3.4 2014: EU-Parlament will eine 2-jährige Abkühlphase	7

3.5 2013: Die Nominierung von Beate Kettlitz	7
3.6 2012: Kritik vom EU-Parlament und Rechnungshof	7
3.7 2012: Verschiedene Standards bei der EFSA bei wissenschaftlichen Publikationen	7
3.8 2012: Die Nominierung von Mella Frewen	8
3.9 2012: EFSA erlaubt Anbau von Gen-Soja	8
3.10 2012: Gentechnik-Befürworter dominieren Expertengremium weiterhin	8
3.11 2010: Zulassung der Gentechnik-Kartoffelsorte Amflora	9
3.12 2008: Seitenwechsel von Suzy Renckens	9
3.13 2007: Bisphenol A - Grenzwerte	9
4 Organisationsstruktur und Personal	10
4.1 Verwaltungsrat der EFSA ("Management Board")	11
4.2 Geschäftsführender Direktor	13
4.3 Wissenschaftliche Gremien / Wissenschaftlicher Ausschuss	14
5 Partner und Netzwerke	15
5.1 Stakeholder-Forum	15
5.2 Stakeholder-Büro	16
5.3 Spezielle Plattformen	16
6 Finanzen	16
7 Kurzdarstellung und Geschichte	16
8 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	16
9 Einzelnachweise	16

Einflussnahme und Lobbystrategien

Fast die Hälfte der EFSA-WissenschaftlerInnen hat Industrieverbindungen

Die lobbykritische Organisation CEO hatte im Oktober 2013 die Studie " Unhappy meal. The European Food Safety Authority's independence problem" zu den Wissenschaftlichen Gremien der EFSA veröffentlicht.^[1] Danach hatten 123 von 209 (59%) WissenschaftlerInnen der Wissenschaftlichen Gremien mindestens eine Verbindung zur Industrie - zu genau den Industriezweigen, die von der EFSA reguliert werden sollen. Sie dominierten damit 9 der 11 Wissenschaftlichen Gremien. Den Negativrekord hielt das Gremium "Diätetische Produkte, Ernährung und Allergien " (NDA), in dem 17 der 20 Wissenschaftler insgesamt 108 Verbindungen zur Industrie, zu Lobbygruppen oder zu von der Wirtschaft finanzierten Organisationen hatten.

Im Juni 2017 hat CEO in einer neuen Studie die Industrieverbindungen aktualisiert.^{[2][3]} Danach hat sich die Situation nur leicht verbessert: Der Anteil von Experten mit einem Interessenkonflikt ist von 59 % im Jahr 2013 auf 46 % im Jahr 2017 zurückgegangen. Die Industrie dominierte 4 der 11 Wissenschaftlichen Gremien. Den Negativrekord hält 2017 das Gremium „Lebensmittelzusatzstoffe und Lebensmitteln zugesetzte Nährstoffquellen“ (ANS), in dem 12 von 21 der Wissenschaftler Verbindungen zur Industrie, zu Lobbygruppen oder zu von der Wirtschaft finanzierten Organisationen haben.^[4]

Die Lebensmittelindustrie im Verwaltungsrat und an anderen Stellen

Die lobbykritische Organisation CEO hat 2011 in einer Studie^[5] aufgezeigt, dass mehrere damalige Verwaltungsratsmitglieder der EFSA gleichzeitig in Gremien und Aufsichtsräten der Lebensmittelindustrie arbeiten:

- Der Deutsche **Matthias Horst** war zugleich Hauptgeschäftsführer des deutschen Spitzenverbandes der Ernährungsindustrie **Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie** (BVE). Mitglieder des BVE sind u.a. **Nestlé**, **Coca-Cola**, **Kraft**, **Mars** und **Unilever**
- **Milan Kováč** aus der Slowakei war
 - 02/2004 - 07/2011 Vorstandsmitglied von **ILSI Europe**
 - 01/2011 - 07/2011 "Member of the Board of Trustees" von **ILSI Global**^[6]
 - und ist im Wissenschaftlichen Beirat des Think-tank **European Food Information Council** (EUFIC), der von der Ernährungsindustrie gesponsert wird
- **Jiri Ruprich** (Tschechische Republik) war zum Zeitpunkt der Studie Mitglied im Wissenschaftlichen Ausschuss des **Danone Institute**. Er verließ den Ausschuss im März 2011. Nur, wie er mitteilt, um eventuelle Vorwürfe zu vermeiden. Ruprich betont in seiner Interessenserklärung, dass durch seine Mitgliedschaft kein Interessenskonflikt vorhanden gewesen war.^[6]
- **Pieter Vanthemsche** (Belgien) ist Mitglied im Präsidium des Europäischen Bauernverbandes **COPA**. Zudem hat er eine Führungsposition in einem Fonds, der Aktien eines Gentechnik-Unternehmens hält

Die EFSA leugnet diese Verbindungen nicht, sieht aber in ihnen auch keinerlei Probleme. Dass Mitglieder des Verwaltungsrates der EFSA, der höchsten europäischen Lebensmittelbehörde, auch von der Lebensmittelindustrie bezahlt werden und dadurch Interessenkonflikte auftreten können, ist für die **Europäische Kommission** anscheinend nicht vorstellbar. Dabei haben Verwaltungsratsmitglieder erheblichen Einfluss in der EFSA und auf deren Aufgaben. Neben der strategischen Ausrichtung und dem Beschluss des Haushaltes, besetzt der Verwaltungsrat auch die wissenschaftlichen Gremien, die für die Gutachten der EFSA verantwortlich sind. Dort platzierte industriennahe Wissenschaftler können maßgeblichen Einfluss auf spätere Entscheidungen ausüben. Eigentlich ist es die Aufgabe des Verwaltungsrats, dafür zu sorgen, dass die Behörde unabhängig bleibt.

Im März 2016 wurde bekannt, das ausgerechnet Barbara Gallani, eine Lobbyistin der englischen Lebensmittelindustrie, die Kommunikationsabteilung der Behörde leiten soll.^[7]

Chronologie des Falls Diana Banati

Exemplarisch war 2012 der Fall **Diana Banati**. Banati war Mitglied des Verwaltungsrats der EFSA als 2010 aufgedeckt wurde, dass sie zeitgleich im Vorstand des Industrielobbyverbandes **International Life Sciences Institute** (ILSI) sitzt. Daraufhin trat sie von diesem Posten zurück. Dennoch wurde sie kurz darauf zur Vorsitzenden des EFSA-Verwaltungsrates gewählt. Schlusspunkt dieses Skandals war nun, dass Banati im Mai 2012 wieder einen Posten bei dem **ILSI** angenommen hat. Daraufhin musste sie nun komplett aus dem EFSA-Verwaltungsrat ausscheiden.

- **Diána Bánáti** wurde im Juni 2006 als Mitglied des EFSA-Verwaltungsrats ernannt und 2010 für eine zweite vierjährige Amtszeit wiederberufen.

- Im September 2010 kam heraus, dass Frau Bánáti gleichzeitig Mitglied des Vorstandes beim [International Life Sciences Institute](#) (ILSI) war, was sie jedoch in ihrer Selbstauskunft bei der EFSA im März 2010 verschwiegen hatte.^[8]
- Erst auf Drängen von José Bové, MdEP der französischen Grünen, trat sie nach Bekanntwerden dieser Personalie im Oktober 2010 vom ILSI-Vorstand zurück, durfte aber ihren Job bei der EFSA ohne Konsequenzen behalten.^[8]
- Im Oktober 2010 wurde sie dann zur Vorsitzenden des EFSA-Verwaltungsrats gewählt.
- Für den Zeitraum von Oktober 2010 bis Mai 2012 hat Diána Bánáti keine Angaben über eine Verbindung zu ILSI Europe gemacht.
- Die EFSA wurde am 08.05.2012 von Bánáti informiert, dass sie wieder eine berufliche Position beim ILSI übernehmen werde. Auf Wunsch der EFSA ist Diána Bánáti als Mitglied und Vorsitzende des EFSA-Verwaltungsrats zurückgetreten, da diese Position nicht vereinbar sei mit ihren Funktionen bei der EFSA.
- Bánáti wurde zum neuen "Executive and Scientific Director" von ILSI Europe ernannt.^[9]

Quelle: ^[10]

Verflechtungen mit dem [International Life Sciences Institute](#) (ILSI) sowie dem [Health and Environmental Sciences Institute](#) (HESI)

Neben [Diana Banati](#) und [Milan Kovác](#) aus dem Verwaltungsrat der EFSA sind weitere Verbindungen von Experten der EFSA mit dem ILSI bekannt.

- [Harry Kuiper](#) war von 2003-2012^[11] der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Gremiums der EFSA "Genetisch veränderte Organismen" (GMO), das die Risiken gentechnisch veränderter Pflanzen prüft. Zugleich hatte er enge Beziehungen zum ILSI. Er war Mitglied einer sogenannten Task Force von ILSI, die von einem Mitarbeiter der US-Firma [Monsanto](#) geleitet wurde. Andere Mitglieder der Gruppe waren Vertreter der Konzerne [Bayer](#), [Dow AgroSciences](#), [Dupont](#) und [Syngenta](#). Sie alle produzieren gentechnisch veränderte Pflanzen.^[12]
- [Gijs Kleter](#) ist aktuell ein Mitglied des Wissenschaftlichen Gremiums der EFSA "Genetisch veränderte Organismen" (GMO). Er arbeitete viele Jahren mit dem International Life Science Institute (ILSI) zusammen.^[13]
- [Alfonso Lampen](#), Leiter der Abteilung Lebensmittelsicherheit des [BfR](#), ist Mitglied der EFSA-Expertengruppe „Scientific assessment support working groups“ (SAS). Lampen pflegt enge Beziehungen zum ILSI: Er gehört u.a. der Expertengruppe „From Thresholds to Action Levels“ an und leitet die Beratergruppe „Advisory Group on 3-MCPD Esters in Food Products“. Lampen hat in seiner Interessenerklärung bei der EFSA seine Kontakte zum ILSI nicht angegeben.^[14]
- Für das ILSI aktiv sind zum Beispiel die deutschen Experten [Roland Franz](#) und [Karl Heinz Engel](#), die gleichzeitig auch für das [Bundesinstitut für Risikobewertung](#) (BfR) in Berlin tätig sind. Die zwei haben gegenüber der EFSA ihre Aktivitäten bei ILSI nicht angegeben.^[13]

Die EFSA ist Kooperationspartner der ILSI-Tochtergesellschaft [Health and Environmental Sciences Institute](#) (HESI), die u.a. von [Monsanto](#) gesponsert wird.^[15]

Richtlinien der EFSA zu lobbyrelevanten Themen

Regeln zu Interessenkonflikten

Die EFSA hat auf Kritik an Interessenskonflikten reagiert und Ende 2011 Richtlinien der Behörde zu Unabhängigkeit und wissenschaftlichen Entscheidungsfindungsprozessen verabschiedet.^[16] Alle WissenschaftlerInnen der Wissenschaftlichen Gremien und ihrer Arbeitsgruppen müssen eine Verpflichtung zu unabhängigem Handeln – sowie jährlich eine Erklärung zu etwaigen Interessenkonflikten abgeben. Die Interessenerklärungen werden von der EFSA veröffentlicht. EFSA-Mitarbeiter, die die EFSA verlassen, müssen die Behörde innerhalb von 2 Jahren nach ihrem Ausscheiden über nachfolgende Beschäftigungsverhältnisse unterrichten, damit die EFSA prüfen kann, ob diese möglicherweise zu einem Interessenkonflikt führen könnten.^[16] Die lobbykritische Organisation CEO hat die Unabhängigkeitsrichtlinien 2013 mit dem Ergebnis geprüft, dass die Vorgaben lückenhaft sind und die Behörde bei der Überprüfung ihrer eigenen Mitarbeiter versagt.^[17] So sehe die EFSA nur dann einen Interessenkonflikt, wenn der fragliche Experte zum exakt selben Thema des wissenschaftlichen Gremiums auch in der Industrie arbeite. Auch würden die abgegebenen Interessenerklärungen nicht weiter überprüft. Im Juli 2014 veröffentlichte die EFSA eine Neufassung ihrer Unabhängigkeitsrichtlinien von 2011.^[18] Nach Einschätzung von CEO hat sich dabei nicht viel geändert, jenseits einer allgemeinen Neuformulierung und einiger kleiner Verbesserungen.^[19]

Die im Juni 2017 überarbeiteten Unabhängigkeitsrichtlinien enthalten u.a.^{[20][21]}:

- eine neue Definition eines Interessenkonflikts
- ein Regelpaket zur Cooling-off-Periode („Abkühlungsphase“) für externe Sachverständige
- eine Verpflichtung für Experten, den Anteil ihres jährlichen Einkommens von jeder Organisation, Einrichtung oder Firma anzugeben, deren Tätigkeiten in den Arbeitsbereich der EFSA fallen
- Veröffentlichung der Liste der institutionellen Partner („institutional fellows“) der EFSA

Die aktuellen Richtlinien bleiben in Kraft, bis neue Durchführungsbestimmungen für die überarbeiteten Richtlinien verabschiedet werden. Die Durchführungsbestimmungen lagen Ende 2017 noch nicht vor.^[22]

Regeln zur Einbeziehung von Interessengruppen ("Stakeholders")

Der Verwaltungsrat („Management Board“) der EFSA hat im Juni 2016 Kriterien für die Registrierung von Interessenvertretern („Stakeholders“) und die Errichtung eines „Stakeholder Forum“ und eines „Stakeholder Bureau“ bekanntgegeben.^{[23][24]} Die EFSA unterteilt ihre Interessengruppen in sieben Hauptgruppen: Verbraucherverbände, Nichtregierungsorganisationen und Interessenverbände, Unternehmen und Lebensmittelindustrie, Vertreiber und Horeca, Berufs- und Fachverbände, Wissenschaftler, Landwirte und Primärerzeuger.^[25] Neben den beiden ständigen Gremien Stakeholder-Forum und Stakeholder-Büro wird es eine Reihe spezieller Plattformen geben, über die sich die EFSA mit Interessengruppen zu technischen Fragen austauscht. Hierzu gehören: Mandat-Arbeitsgruppen, Wissenschaftliche Kolloquien, Diskussionsgruppen, Roundtables, Kommunikationslabor, Infor-Sessions.

Fallstudien und Kritik

2017: Geheimhaltung von Glyphosat-Studien: Unterstützung durch die Bundesregierung

Laut einem Bericht des "Spiegel" unterstützt die Bundesregierung die EFSA bei dem Versuch, die Veröffentlichung von Studien über Glyphosat zu verhindern.^[26] Die EFSA begründet - wie das [Bundesinstitut für Risikobewertung](#) (BfR) - die Geheimhaltung der Studien damit, dass eine Veröffentlichung die Geschäftsinteressen der Urheber [Monsanto](#) und [Cheminova](#) gefährdet und damit geltendes EU-Recht verletzt hätte. Vier grüne Europapapabgeordnete hatten die EFSA daraufhin vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) mit dem Argument verklagt, bei den Studien handele es sich um Umweltinformationen, die veröffentlicht werden müssten, selbst wenn Interessen von Unternehmen betroffen seien. Zudem sei das öffentliche Interesse in diesem Fall höher einzustufen. Die Bundesregierung ist dem Verfahren beigetreten - auf Seiten der EFSA und der Chemiekonzerne.

2015: EFSA weiter für die Zulassung von Glyphosat

Die EFSA hat empfohlen, den weltweit meistverkauften Pestizidwirkstoff Glyphosat weiter zuzulassen - obwohl die [Weltgesundheitsorganisation](#) (WHO) ihn als „wahrscheinlich krebserregend“ bezeichnet.^[27] Am 27.11.2015 haben knapp 100 WissenschaftlerInnen in einem offenen Brief an den EU-Gesundheitskommissar [Vytenis Andriukaitis](#) schwere Vorwürfe gegen die EFSA und das [Bundesinstitut für Risikobewertung](#) (BfR) erhoben.^[28] Die Analyse des BfR sowie die darauf aufbauende Bewertung der EFSA enthalte schwerwiegende Mängel, sie sei in Teilen "wissenschaftlich inakzeptabel", und die Ergebnisse seien "durch die vorliegenden Daten nicht gedeckt".^[29] Im März 2016 stimmte der [Umweltausschuss des EU-Parlaments](#) gegen die voreilige Verlängerung der Zulassung.^[30] Im Laufe des Entscheidungsprozesses kam keine qualifizierte Mehrheit im [Ministerrat der EU](#) zu Stande, so dass die Genehmigung erloschen würde. In solchen Fällen kann die [EU-Kommission](#) die letzte Entscheidung fällen. Ende Juni 2016 kündigte der zuständige EU-Kommissar [Vytenis Andriukaitis](#) an, dass es eine Verlängerung der Glyphosat-Genehmigung um bis zu 18 Monate geben werde.^[31]

2015: Verbot von Endokrinen Disruptoren

Das [EU-Parlament](#) hatte 2009 eine starke Regulierung von chemischen Stoffen auf den Weg gebracht, die auf den Menschen wie Hormone wirken, sogenannten Endokrine Disruptoren. Darunter fallen zB. eine Anzahl von Pestiziden, die in der Landwirtschaft eingesetzt werden.

Industrieverbände laufen dagegen Sturm und warnen vor Ernteverlusten beim Verbot dieser Pestizide. Das [Bundesinstitut für Risikobewertung](#) (BfR) argumentiert ganz ähnlich wie die Industrie und äußert in einem Positionspapier von 2011 "große Bedenken" wegen der "bedeutenden wirtschaftlichen Folgen".^[32]

Daneben beauftragt die [EU-Kommission](#) die EFSA eine Stellungnahme zum Thema zu erarbeiten. Die EFSA setzt dazu eine 18-köpfige Arbeitsgruppe ein. 8 Mitglieder haben Verbindungen zur Industrie, 3 haben bereits zu Gunsten der Industrie Stellung bezogen und nur 4 haben überhaupt wissenschaftlich zum Thema

endokrine Disruptoren gearbeitet. Ergebnis der EFSA-Stellungnahme ist, dass die Substanzen wie "die meisten anderen Chemikalien" behandelt werden können.^[33] Im August 2015 gab die Behörde bekannt, aufgrund neuer Studienergebnisse ihre Stellungnahme zu Glyphosat erst Ende Oktober/Anfang November 2015 bekannt zu geben - und nicht wie ursprünglich bekannt am 13. August. Die Genehmigung für dieses Pflanzenschutzmittels muss erneuert werden, in der eine Öffentliche Debatte ist eine heftige Debatte darüber entbrannt^[34], in die sich auch der Hersteller [Monsanto](#) einmischte.

2014: EU-Parlament will eine 2-jährige Abkühlphase

Das [EU-Parlament](#) fordert von der EFSA in einer Entschließung vom 03.04.2014 die Einführung einer 2-jährigen Abkühlphase bevor WissenschaftlerInnen mit Verbindungen zur Agrar-und Lebensmittelindustrie für die EU-Agentur arbeiten dürfen.^[35]

2013: Die Nominierung von Beate Kettlitz

Für die Neubesetzung des Verwaltungsrates im Juni 2014 wurde [Beate Kettlitz](#) nominiert. Kettlitz ist Cheflobbyistin bei [FoodDrinkEurope](#) (FDE), des größten EU-Dachverbands der Lebensmittelindustrie. Sie ist seit 2005 Direktorin des Bereiches 'Food Policy, Science and R&D' und ausserdem zuständig für die Betreuung der Lobby Plattform [Food For Life](#)- einer [European Technology Platform](#) (ETP), die unter der Schirmherrschaft von FoodDrinkEurope steht.^[36] Beate Kettlitz steht nun nicht mehr auf der finalen Liste der KandidatInnen für den Verwaltungsrat.^[37]

2012: Kritik vom EU-Parlament und Rechnungshof

Das [EU-Parlament](#) (EP) verweigerte im Mai 2012 kurzzeitig die Entlastung des Haushalts 2010 der EFSA. Begründet wurde das zum einen mit überzogenen Ausgaben für den 15-köpfigen EFSA-Verwaltungsrat. Das EP verlangte "drastische Einschnitte ". Zum anderen wurden die Interessenkonflikte innerhalb der EFSA kritisiert.^[38] Auch der Europäische Rechnungshof beanstandete die Arbeit der EFSA indem er der Agentur einen unangemessenen Umgang mit Interessenkonflikten vorwarf.^[39]

2012: Verschiedene Standards bei der EFSA bei wissenschaftlichen Publikationen

Die gentechnik-kritische Organisation [Testbiotech](#) zeigt in einer Analyse, dass die EFSA unterschiedliche Standards bei der Bewertung wissenschaftlicher Publikationen anlegt. Demnach variieren die Kriterien von Fall zu Fall und die Bewertung von Studien wird anscheinend von vorgefassten Meinungen beeinflusst. Anlaß ist die französische Studie mit Ergebnissen von Langzeitversuchen mit gentechnisch verändertem Mais (NK603) und dem Herbizid *Roundup*. Hier zeigten sich bei Ratten deutliche Hinweise auf gesundheitliche Schäden (Séralini et al., 2012).

Die EFSA wies diese Ergebnisse mit dem Argument zurück, bei der Durchführung der Studie seien wissenschaftliche Standards wie die der OECD nicht eingehalten worden.

Die jetzt vorgelegte Analyse zeigt aber, dass die EFSA in der Vergangenheit bereits mehrfach Studien

akzeptiert hat, die keineswegs die wissenschaftlichen Standards erfüllen, welche die Behörde nun als Maßstab an die Veröffentlichung aus Frankreich anlegt. Allerdings waren dies durchwegs Studien, in denen keine gesundheitlichen Risiken festgestellt wurden. Der Verdacht liegt nahe, dass sich die EU Behörde die ihr jeweils passenden Befunde selektiv herauspickt.

Laut Testbiotech zeigt die Studie aus Frankreich im Vergleich mit bisherigen Studien sogar ein deutlich höheres wissenschaftliches Niveau, auch wenn sie methodische Schwächen aufweist.^[40]

2012: Die Nominierung von Mella Frewen

Mella Frewen wurde im Frühjahr 2012 durch die **EU-Kommission** als neues Mitglied des Verwaltungsrates der EFSA vorgeschlagen. Der Vorschlag für ihre Nominierung war auf heftige öffentliche Kritik gestoßen, da bei Frewen Interessenkonflikte aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit befürchtet wurden. Frewen ist seit 2007 Generaldirektorin und damit Cheflobbyistin des Lebensmittelindustrieverband **FoodDrinkEurope** (FDE). Unter anderem betrieb Frewen 2009 intensive Lobbyarbeit, damit in der EU die Kontamination von Lebensmitteln mit gentechnisch veränderten Pflanzen auch dann toleriert wird, wenn diese in der EU gar nicht zugelassen sind. Von 2002 bis 2007 war Frewen für **Monsanto**, Hersteller gentechnisch veränderter Organismen, als Cheflobbyistin für Europa und Afrika beschäftigt.

Im Juni 2012 wurde aus Verhandlungskreisen in Brüssel bekannt, dass der Ministerrat Mella Frewen nicht für den Verwaltungsrat der EFSA nominieren wird.^[41], ^[42]

2012: EFSA erlaubt Anbau von Gen-Soja

Die EU-Lebensmittelbehörde EFSA erlaubt dem amerikanischen Agrarkonzern **Monsanto** erstmals den Anbau von Gen-Soja in Europa. Monsanto ist Marktführer unter den Gentechnikherstellern. Er würde gern Saatgut seines "Roundup Ready"-Soja für den Anbau in Europa verkaufen, das bislang nur für den Import zugelassen ist. Die Sorte kommt in der Regel in Verbindung mit einem Spritzmittel zum Einsatz, das den giftigen Wirkstoff Glyphosat enthält.^[43]

2012: Gentechnik-Befürworter dominieren Expertengremium weiterhin

Die Neubesetzung 2012 des Wissenschaftlichen Gremiums der EFSA "Genetisch veränderte Organismen (GMO)" bringt keinen Richtungswechsel: Nach wie vor dominieren die Befürworter der Agrogentechnik. Nach Einschätzung der NGO "Testbiotech" haben 11 der 20 Mitglieder Verbindungen zur Industrie oder sind als Befürworter der Agrogentechnik einzuschätzen:

- Ein Mitglied des Gremiums ist **Gijs Kleter**, der viele Jahren mit dem **International Life Science Institute** (ILSI) zusammenarbeitete.
- **Huw Jones**, ein weiterer Vertreter in dem Gremium, ist an der Entwicklung von gentechnisch verändertem Weizen beteiligt und kooperierte mit Konzernen wie **Bayer** und **Dow AgroSciences**.
- **Patrick du Jardin** gehört der **Public Research and Regulation Initiative** (PRRI) an, die als Lobbygruppe versucht, Einfluss auf Prüfstandards und die Kennzeichnung von gentechnisch veränderten Lebens- und Futtermitteln zu nehmen. Er hat dies aber in seiner offiziellen Interessenserklärung bei der EFSA nicht angegeben.
- Aus Deutschland sitzen die Experten **Achim Gathmann** und **Christoph Tebbe** im Gremium der EFSA. Sie sind für eine eher unkritische Haltung gegenüber den Risiken gentechnisch veränderter Pflanzen bekannt.^[13]

2010: Zulassung der Gentechnik-Kartoffelsorte Amflora

Die NGO "Corporate Europe Observatory" (CEO) hat im November 2011 eine Studie veröffentlicht, die die Lobbyarbeit von [BASF](#) für die gentechnisch veränderte Kartoffel Amflora und die Verflechtungen der EFSA beleuchtet.

Im März 2010 hatte die [EU-Kommission](#) Amflora nach massiver Lobbyarbeit von [BASF](#) zugelassen. Vorausgegangen war 2009 eine umstrittene Stellungnahme der EFSA zur Nutzung von Antibiotika-Resistenzgenen in gentechnisch veränderten Organismen (GMO). Mehr als die Hälfte der unterzeichnenden Mitglieder des zuständigen Wissenschaftlichen Gremiums der EFSA "Genetisch veränderte Organismen (GMO)" hatten laut der Studie Interessenkonflikte nach der Definition der OECD. Sie reichen von der Annahme von Fördergeldern der Gentechnik-Industrie über die Mitgliedschaft oder Mitarbeit in Pro-Gentechnik-Verbänden bis zum Schreiben oder Besprechen von Industrie-gesponserten Publikationen. Außerdem haben in dem Gremium Experten zur Nutzung von Antibiotika in der Humanmedizin gefehlt. Die Studie geht außerdem auf die Vorgeschichte der EFSA-Stellungnahme und die Rolle des niederländischen Wissenschaftlers [Harry Kuiper](#) ein. Er war in dem Zeitraum Vorsitzender des Wissenschaftlichen Gremiums der EFSA "Genetisch veränderte Organismen (GMO)" und hat enge Verbindungen zur Biotechnik-Industrie. Nach Recherchen von CEO bestätigt die Stellungnahme von 2009 eine Stellungnahme des GMO-Gremiums von 2004, die ihrerseits fast vollständig aus einem „review paper“ übernommen wurde, das von dem industrienahen EU-geförderten Forschungsprojekt ENTRANSFOOD gesponsert wurde.^[44]

2008: Seitenwechsel von Suzy Renckens

[Suzy Renckens](#) war bis 2008 Abteilungsleiterin des Bereichs Gentechnik der EFSA. Sie wechselte kurz nach Beendigung dieser Tätigkeit zum Gentechnik-Unternehmen [Syngenta](#) - als Lobbyistin. Das Unternehmen stellt gentechnisch veränderte Pflanzen her und vermarktet sie.^[45]

2007: Bisphenol A - Grenzwerte

Die EFSA beschloss Anfang 2007 die gesetzlichen Grenzwerte für Bisphenol A zu erhöhen, das heißt zu lockern.^[46] Bisphenol A ist ein chemischer Stoff, der für die Herstellung von Epoxidharzen und Polycarbonaten verwendet wird und z.B. in Trinkflaschen für Säuglinge und Kleinkinder vorkommt. Über 153 öffentlich finanzierte Studien kamen zu dem Ergebnis, dass Bisphenol A eine hormonähnliche Wirkung besitzt und insbesondere bei Kindern schädliche Folgen haben kann. Grundlage für die Entscheidung der EFSA war allerdings eine amerikanische Studie von [Research Triangle Institut](#) (RTI). Auffällig war, dass diese Studie den meisten anderen Studien zu Bisphenol A widersprach und dieses als ungefährlich einstufte. Die Süddeutsche Zeitung fand heraus, dass diese Studie durch das [American Plastics Council](#) finanziert wurde, einem Verband der Plastikindustrie.^[47] Diesem Verband gehört unter anderem [Bayer](#), [Dow Chemicals](#) und [GE Plastics](#) an, die zu den größten BPA-Produzenten auf der Welt gehören. Dieser Beschluss zeigt, wie groß der Lobbyeinfluss von großen Wirtschaftsunternehmen und Verbänden auf die Politik ist und wie sich die EFSA dadurch beeinflussen lässt.

Phillip Mimkes von Beirat der Coordination gegen BAYER-Gefahren e.V.: *„Seit Jahrzehnten ist die hormonelle Wirkung von Bisphenol A bekannt – trotzdem verharmlost der größte deutsche Hersteller, der Leverkusener Bayer-Konzern, beharrlich die Risiken und verhindert durch politische Einflussnahme ein Verbot risikoreicher Anwendungen.“*^[48]

Organisationsstruktur und Personal

Die EFSA wird von einem Verwaltungsrat (Management Board") geleitet. Zu seinen Hauptaufgaben gehört u. a. die Ernennung der Geschäftsführenden DirektorIn, der Mitglieder der Wissenschaftlichen Gremien und des Wissenschaftlichen Ausschusses.

Verwaltungsrat der EFSA ("Management Board")

Funktion
Name
Verbindungen

Jaan

Vorsitz
Husen
Kallio

Stellv.
Raymond

Vorsitzende
Rourke • ist Vorsitzender der Consumers' Association of Ireland (CAI)

Stellv.
Robert
Vorsitzende
Gorom

Alvars

Berzins

Zita

Ceponyte • Präsidentin des Lithuanian Consumer Institute

Inaki

Eguileor

Didier

Houssin

Stella

Michael

Can

na

- ist Inhaber der Mousing Consulting, war Direktor des [Danish Agriculture & Food Council](#), einer Lobbygruppe, welche die Interessen der dänischen Lebensmittelindustrie vertritt. Mousing wurde als leitender Veterinär-Beamter Dänemarks in den Verwaltungsrat berufen. Im Januar 2011 verließ er den Staatsdienst um für die Lebensmittelindustrie zu arbeiten. Trotzdem blieb er im Verwaltungsrat.^[49]

Guis

epp

e

Ruo

cco

Andr

ej

Som

onci

c

Andr

as

Szek

acz

- ist zugleich Vorstandsvorsitzender der Kapitalanlagegesellschaft 3D Investments, Beiratsmitglied von Urban Crops (entwickelt neue Agrartechniken) und der Risikokapitalgesellschaft CAPRICORN nv, Verwaltungsratsvorsitzender der The Flemish Fish Auction, und war Vizepräsident der [World Farmers' Organisation](#), Vorstandsmitglied der [Belgian Pharmacist Association](#), Präsident der Alliance of Agri-Agencies und Präsidiumsmitglied des Europäischen Bauernverbands [COPA](#)^[50]

Mich

- [Bundeslandwirtschaftsministerium](#), Leiter der Unterabteilung „Sicherheit der Lebensmittelkette“

er

Ladi

- Vertreter der EU-Kommission

Miko

Mich

ael

- alternierender Vertreter der EU-Kommission

Scan

elli

Pete

r

Bok

or

(Stand: Dezember 2017) Quelle: ^[51]

Ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrates:

- **Matthias Horst** war von 1994 bis 12/2012 Hauptgeschäftsführer der Lobbyverbände [Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie](#) (BVE) und [Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde](#) (BLL).^{[52][53]} Parallel war er von 07/2002-06/2012 im Verwaltungsrat der EFSA.^{[54][55]}
- **Milan Kováč** war bis Juni 2014 im EFSA-Verwaltungsrat.
 - 04/2000 - 07/2012 Thinktank der Lebensmittelindustrie [EUFIC](#), Mitglied des Wissenschaftlichen Beratungsgremiums
 - bis 07/2011 Vorstandsmitglied von [ILSI Europe](#)^[6]

Geschäftsführender Direktor

Der Geschäftsführende Direktor ist der gesetzliche Vertreter der EFSA und für alle operativen Angelegenheiten und Personalfragen sowie die Erstellung des Jahresarbeitsprogramms zuständig.^[56] Seit Juni 2014 ist **Bernhard Url** Geschäftsführender Direktor.

Dem Geschäftsführenden Direktor unterstehen 4 Abteilungen :

K
ü
r
z
e
l
Abteilung

Risikobewertung und wissenschaftliche

Unterstützung (Risk Assessment and Scientific Assistance) übernimmt die strategische Leitung der wissenschaftlichen Aktivitäten der EFSA

Seit 11/2015 leitet **Hans Verhagen** die Abteilung RASA. Verhagen arbeitete bereits in Projekten der Industrieorganisation [ILSI Europe](#) und war auch schon an mehreren Publikationen von ILSI beteiligt.^[57]

Wissenschaftliche Bewertung regulierter

Produkte (Scientific Evaluation of Regulated Products) unterstützt die Arbeit der EFSA bei der Bewertung von Stoffen, Erzeugnissen und Angaben, die zur Verwendung in der Lebensmittelkette bestimmt sind

Kommunikation und Außenbeziehungen (Communications and External Relations) ist zuständig für die Risikokommunikation, wissenschaftliche Zusammenarbeit und Außenbeziehungen mit Partnern und Interessengruppen der EFSA

Barbara Gallani ist seit Mai 2016 Leiterin der Abteilung Kommunikation und Außenbeziehungen. Sie arbeitete bis dahin für die britische Lobbyorganisation der Nahrungsmittelwirtschaft **Food and Drink Federation** (FDF) als Direktorin für Regulierung, Wissenschaft und Nachhaltigkeit.^[58]

Ressourcen und Support (Resources and Support) administrative und unterstützende Dienstleistungen

Quelle: ^[59]

Wissenschaftliche Gremien / Wissenschaftlicher Ausschuss

Sie sollen bestehen aus unabhängigen Sachverständigen von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und nationalen Behörden für Lebensmittelsicherheit, die umfassende Kenntnisse im Bereich Risikobewertung besitzen. Hier findet die fachliche Arbeit der EFSA statt.

Kürzel	Name deutsch	Name englisch	Anzahl der Mitglieder
HA	Tiergesundheit und Tierschutz	Panel on Animal Health and Welfare	21
AN	Lebensmittelzusatzstoffe und Lebensmitteln zugesetzte Nährstoffquellen	Panel on Food Additives and Nutrient Sources added to Food	21
BOHA	Biologische Gefahren, einschließlich Risiken im Zusammenhang mit BSE/TSE	Panel on Biological Hazards	21
CF	Materialien, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen, Enzyme, Aromastoffe und Verarbeitungshilfsstoffe	Panel on Food Contact Materials, Enzymes, Flavourings and Processing Aids	19
CON	Kontaminanten in der Lebensmittelkette	Panel on Contaminants	20

A		in the Food Chain	
M			
FE			
E		Panel on Additives and	
D	Zusatzstoffe, Erzeugnisse und Stoffe in der Tierernährung	Products or Substances used in Animal Feed	19
AP			
G		Panel on Genetically	
M	Genetisch veränderte Organismen	Modified Organisms	20
O			
N		Panel on Dietetic	
D	Diätetische Produkte, Ernährung und Allergien	Products, Nutrition and Allergies	20
A			
PL		Panel on Plant Health	21
H	Pflanzengesundheit		
		Pesticides Unit and the	
PP		Panel on Plant Protection	21
R	Pflanzenschutzmittel und ihre Rückstände	Products and their Residues	
		Scientific Committee & Emerging Risks	8
	Wissenschaftlicher Ausschuss , hat die Aufgabe, die Arbeit der SC Gremien zu bereichsübergreifenden Themen und wissenschaftlichen ER Angelegenheiten, die mehrere oder alle Gremien betreffen, zu unterstützen		

Quelle: ^[60]

Partner und Netzwerke

Die Partner und Netzwerke sind [hier](#) abrufbar. Zu ihnen gehören Institutionen und Einrichtungen der EU, EU-Agenturen, Beratungs- und Forschungseinrichtungen, zuständige Einrichtungen in den Mitgliedstaaten und Internationale Organisationen.

Weitere Partner sind die Interessengruppen („Stakeholders“), deren Einbeziehung unter Lobbygesichtspunkten eine besondere Bedeutung zukommt. Die Interessengruppen werden in die folgenden sieben Hauptgruppen unterteilt: Verbraucherverbände, Nichtregierungsorganisationen und Interessenverbände, Unternehmen und Lebensmittelindustrie, Vertreiber und Horeca, Berufs- und Fachverbände, Wissenschaftler, Landwirte und Primärerzeuger. Für registrierte Interessengruppen wird es möglich sein, sich mit der EFSA über eine Kombination von ständigen und Ad-hoc-Plattformen auszutauschen.^[61] Als ständige Gremien wird es das Stakeholder-Forum und das Stakeholder-Büro geben. Daneben werden eine Reihe spezieller Plattformen geschaffen, über die sich die EFSA mit Interessengruppen zu technischen Fragen austauscht. Das entsprechende Konzept war Ende 2017 noch nicht vollständig umgesetzt.

Stakeholder-Forum

Die Mitglieder werden jährlich Beiträge zur Arbeit und den künftigen Schwerpunkten der EFSA leisten. Den Vorsitz hat der Geschäftsführende Direktor („Executive Director“). Das Stakeholder-Forum hat im Juni 2017 seine Arbeit aufgenommen.^[62]

Stakeholder-Büro

Das Stakeholder-Büro berät die EFSA im Hinblick auf die Einbeziehung von Interessengruppen sowie den Dialog über Anliegen der Zivilgesellschaft in den Bereichen Gesundheit, Umwelt und Lebensmittelproduktion sowie andere Fragen im Zuständigkeitsbereich der Behörde.

Spezielle Plattformen

Neben den beiden ständigen Gremien gibt es eine Reihe spezieller Plattformen, über die sich die EFSA mit Interessengruppen zu technischen Fragen austauscht.^[63] Hierzu gehören u.a. :

- Mandat-Arbeitsgruppen (Dialog in einem frühen Stadium der Erarbeitung von Selbstmandaten und Leitlinien, Stand: Piloterprobung)
- Wissenschaftliche Kolloquien (gibt es seit 2004)
- Diskussionsgruppen (fungieren als „Lernsysteme“). Im September 2017 hat die EFSA Interessengruppen aufgerufen, Kandidaten für ihre neue Stakeholder-Diskussionsgruppe zum Thema Bienen zu nominieren.^[64] Von den 12 Mitgliedern sollen 3 Verbraucherverbände und NGOs, 3 die Lebensmittelindustrie und Vertreiber, 3 Bauern, Primärerzeuger und Praktiker und 3 den universitären Bereich repräsentieren.^[65]
- Roundtables (erörtern Themen, die von Umwelt-NGOs und Interessenverbänden sowie Interessengruppen der Industrie vorgebracht werden)
- Kommunikationslabors (Einholen von Feedback und Input von Praktikern, Stand: Piloterprobung)
- Info-Sessions (Informationsveranstaltungen der EFSA)

Ein weiteres Beispiel ist ein Beratungsgremium, das bei der Entwicklung eines Leitliniendokuments zur Bestimmung endokriner Disruptoren in Pestiziden und Bioziden unterstützend mitwirkt.^[66]

Finanzen

Die EFSA wird aus dem EU-Haushalt finanziert.^[67]

Kurzdarstellung und Geschichte

Die EFSA wurde 2002 gegründet und ist offiziell eine unabhängige Behörde der Europäischen Union. Sie hat die Aufgabe, "sämtliche Risiken im Zusammenhang mit der Lebensmittelkette zu bewerten und zu veröffentlichen"^[68]

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Unhappy meal. The European Food Safety Authority's independence problem](#) Webseite CEO, abgerufen am 29.04.2014

2. ↑ [Recruitment Errors](#), corporateeurope.org, abgerufen am 28.12.2017
3. ↑ [Nearly half the experts from the European Food Safety Authority have financial conflicts of interest](#), corporateeurope.org, abgerufen am 28.12.2017
4. ↑ [Recruitment errors](#), corporateeurope.org, abgerufen am 28.12.2017
5. ↑ [Serial conflicts of interest on EFSA's management board](#) Corporate Europe Observatory, 23 February 2011, abgerufen am 25.06.2012
6. ↑ ^{6,06,16,2} [EFSA - Verwaltungsrat Interessenserklärungen](#) abgerufen am 25.06.2012
7. ↑ [EFSA appoints a food industry lobbyist as Communications Director and refuses to disclose why it did](#), Corporate Europe Observatory, 18. März 2016, zuletzt aufgerufen am 23.3.2016
8. ↑ ^{8,08,1} [Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit: Schutz der Verbraucher oder der Industrie-Interessen? Lobbycontrol](#) vom 21.12.2010, abgerufen am 27.06.2012
9. ↑ [ILSI Europe - Press Release](#) vom 09.05.2012, abgerufen am 27.06.2012
10. ↑ [Webseite EFSA - Häufig gestellte Fragen über den Rücktritt von Diána Bánáti als Mitglied und Vorsitzende des EFSA-Verwaltungsrats](#) abgerufen am 26.06.2012
11. ↑ [Previous members](#) Webseite EFSA, abgerufen am 17.01.2014
12. ↑ [Wie unabhängig war die EFSA in den letzten 10 Jahren wirklich?](#) Testbiotech e.V. vom 21. März 2012, abgerufen am 27.06.2012
13. ↑ ^{13,013,113,2} [Kein Kurswechsel bei der EFSA](#) Testbiotech e.V. vom 25.06.2012, abgerufen am 26.06.2012
14. ↑ [Schlecht beraten: Gentechnik-Lobbyisten dominieren Expertengremium - Schwere Interessenkonflikte beim Bundesinstitut für Risikobewertung \(BfR\)](#) Testbiotech e. V. vom Mai 2012, abgerufen am 27.06.2012
15. ↑ [Current Partners](#), hesiglobal.org, abgerufen am 15.12.2017
16. ↑ ^{16,016,1} [Unabhängigkeit](#) Webseite EFSA, abgerufen am 29.04.2014
17. ↑ [EU-Lebensmittelbehörde wird Lobbyisten nicht los](#), spiegel.de vom 23.10.2013, abgerufen am 28.12.2017
18. ↑ [DECISION OF THE EXECUTIVE DIRECTOR OF THE EUROPEAN FOOD SAFETY AUTHORITY ON DECLARATIONS OF INTEREST.](#)
19. ↑ [EFSA's credibility loopholes](#) CEO vom 20.11.2014, abgerufen am 08.12.2014
20. ↑ [Unabhängige Wissenschaft](#), efsa.europa.eu, abgerufen am 28.12.2017
21. ↑ [EFSA'S policy on independence](#), efsa.europa.eu, abgerufen am 28.12.2017
22. ↑ [Unabhängige Wissenschaft](#), efsa.europa.eu, abgerufen am 25.12.2017
23. ↑ [Decision of the Management Board of the European Food Safety Authority on the criteria for establishing a list stakeholders and the establishment of the Stakeholder Forum and Stakeholder Bureau](#), efsa.europa.eu, abgerufen am 25.12.2017
24. ↑ [EFSA Stakeholder Engagement Approach](#), efsa.europa.eu, abgerufen am 25.12.2017
25. ↑ [Einbeziehung der Interessengruppen](#), efsa.europa.eu, abgerufen am 25.12.2017
26. ↑ [Bundesregierung hilft bei Geheimhaltung von Glyphosat-Studien](#), spiegel.de vom 07.12.2017, abgerufen am 07.12.2017
27. ↑ [Wahrscheinlich \(nicht\) krebserregend](#), Taz vom 12.11.2015, abgerufen am 13.11.2015
28. ↑ [Open Letter: Review for the Carcinogenicity of Glyphosate by EFSA und BfR](#), drive.google.com, abgerufen am 03.12.2015
29. ↑ [Wissenschaftler protestieren gegen Glyphosat-Bewertung](#), Süddeutsche.de vom 30. November 2015, abgerufen am 03.12.2015
30. ↑ [Glyphosat-Herbizid: Umweltausschuss gegen Verlängerung der EU-Zulassung](#), Pressemitteilung auf der Seite des Europäischen Parlaments, 22. März 2016, zuletzt aufgerufen am 23.03.2016

31. ↑ [Umstrittenes Pflanzenschutzmittel: EU-Kommission will Glyphosat-Zulassung verlängern](#), Der Spiegel, 29. Juni 2016, zuletzt aufgerufen am 29.06.2016
32. ↑ [BfR-Positionspapier \(engl.\): REGULATORY DEFINITION OF AN ENDOCRINE DISRUPTER IN RELATION TO POTENTIAL THREAT TO HUMAN HEALTH](#) BfR vom 16. Mai 2011, abgerufen am 28.05.2015
33. ↑ [EU-Chemikalienregulierung: Wie die Industrie in Brüssel ihren Willen bekommt](#) Spiegel-Online vom 20.05.2015, abgerufen am 28.05.2015
34. ↑ [Krebsverdacht gegen Glyphosat: Neuzulassung verzögert sich](#), Süddeutsche Zeitung, 5. August 2015, zuletzt aufgerufen am 5.8.2015
35. ↑ [The European Parliament demands stricter regulation of conflicts of interest at EU's food safety authority](#) CEO vom 03.04.2014, abgerufen am 21.05.2014
36. ↑ [Food Drink Europe Secretariat](#) FoodDrinkEurope.eu, abgerufen am 03.12.2013
37. ↑ [Food lobbyists look set to join EFSA's board](#) CEO vom 07.05.2014, abgerufen am 22.05.2014
38. ↑ [EP gewährt Haushaltsentlastung für Großteil der EU-Ausgaben 2010](#) Pressedienst des EP vom 10.05.2012, abgerufen am 04.07.2012
39. ↑ [Europäischer Rechnungshof: „Interessenkonflikte wurden von den ausgewählten Agenturen nicht angemessen gehandhabt“](#) www.europa.eu, abgerufen am 16.10.2012
40. ↑ [Doppelstandards bei der EFSA](#) Testbiotech e.V. vom 30. Oktober 2012, abgerufen am 03.12.2012
41. ↑ [EU-Kommission schlägt Ex-Mitarbeiterin von Monsanto als Kandidatin für Verwaltungsrat der EFSA vor](#) Testbiotech e.V. vom 08.03.2012, abgerufen am 27.06.2012
42. ↑ [Peter Liese \(CDU\) und Richard Seeber \(ÖVP\): Nominierung EFSA-Verwaltungsrat](#) CDU/CSU-Gruppe in der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament vom 08.06.2012, abgerufen am 27.06.2012
43. ↑ [Monsanto drängt auf europäischen Markt](#) Sueddeutsche.de vom 23.06.2012, abgerufen am 15.07.2012
44. ↑ [Studie beleuchtet Lobbyarbeit für Gentech-Kartoffel Amflora](#) LobbyControl vom 15.11.2011, abgerufen am 27.06.2012
45. ↑ [Europäische Lebensmittelbehörde räumt Fehler ein](#) Testbiotech e.V. vom 18.04.2012, abgerufen am 01.07.2012
46. ↑ [Bisphenol A for use in food contact materials](#), PDF-Dokument vom 29.11.2006, abgerufen am 15.03.2011
47. ↑ [Wenn der Grenzwert plötzlich fällt](#) Süddeutsche Zeitung vom 27.06.2007, abgerufen am 29.04.2014
48. ↑ [USA: Verbot von Bisphenol A in Babyflaschen gefordert](#), Webseite "Coordination gegen BAYER-Gefahren" vom 06.04.2005, abgerufen am 29.04.2014
49. ↑ [Food lobbyists look set to join EFSA's board](#) CEO 07.05.2014, abgerufen am 22.05.2014
50. ↑ [Management Board Piet Vanthemsche Declaration of Interest](#), efsa.europa.eu, abgerufen am 26.12.2017
51. ↑ [Verwaltungsratsmitglieder](#), efsa.europa.eu, abgerufen am 26.12.2017
52. ↑ [BVE-Jahresbericht 2013](#) Webseite BVE, abgerufen am 24.10.2013
53. ↑ [Christoph Minhoff künftiger BVE-Hauptgeschäftsführer](#) Webseite BVE, abgerufen am 24.10.2013
54. ↑ [Prof. Dr. jur. Matthias Horst](#) Webseite Hamburg School of Food Science, abgerufen am 24.10.2013
55. ↑ [Süddeutsche Zeitung, 03.05.2012, Ausgabe Deutschland, S. 18: Wieder Ärger mit der europäischen Lebensmittelkontrolle: Eine Lobbyistin der Nahrungsmittelindustrie soll demnächst der eigenen Branche auf die Finger schauen, nicht online abrufbar](#)
56. ↑ [Führungsstrukturen](#), efsa.europa.eu, abgerufen am 26.12.2017
57. ↑ [EFSA und ILSI: Weiter geht's](#) Informationsdienst Gentechnik, abgerufen am 14.09.2015
58. ↑ [EFSA appoints a food industry lobbyist as Communications Director and refuses to disclose why it did](#) Webseite CEO vom 18.03.2016, abgerufen am 18.03.2016
59. ↑ [Leitungsebene](#), efsa.europa.eu, abgerufen am 27.12.2017

60. ↑ [Wissenschaftlicher Ausschuss und Wissenschaftliche Gremien](#), efsa.europa.eu, abgerufen am 27.12.2017
61. ↑ [Einbeziehung der Interessengruppen](#), efsa.europa.eu, abgerufen am 26.12.2017
62. ↑ [Video: Stakeholder-Forum nimmt seine Arbeit auf](#), efsa.europa.eu, abgerufen am 27.12.2017
63. ↑ [Interessengruppen - Unterstützung und Orientierungshilfe bei unserer Arbeit](#), efsa.europa.eu, abgerufen am 25.12.2017
64. ↑ [Bienengesundheit: Nominierungen für Stakeholder-Gruppe gesucht](#), efsa.europa.eu, abgerufen am 27.12.2017
65. ↑ [Call to stakeholder organisations for nominating experts to the EFSA Discussion Group on EU Bee Partnership for Data Sharing](#), efsa.europa.eu, abgerufen am 27.12.2017
66. ↑ [Endokrine Disruptoren: EFSA ruft Interessengruppen zur Beteiligung an Beratungsgremium auf](#), efsa.europa.eu, abgerufen am 27.12.2017
67. ↑ [Webseite EFSA - Wer wir sind](#) abgerufen am 29.04.2014
68. ↑ [Webseite EFSA - Was wir tun](#) abgerufen am 29.04.2014